

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 96

Halver, Samstag, 25. April 1953

1953

Antrag Württemberg-Badens angenommen

Bundesrat vertagt Entscheidung

Mit 20 gegen 18 Stimmen - Adenauer: Es gibt keine andere Lösung als die EVG

Wl. Bonn, 24. April

Der Bundesrat hat am Freitag nach dreistündiger Beratung mit 20 zu 18 Stimmen beschlossen, die politische Entscheidung über die außenpolitischen Verträge erst zu treffen, wenn Bundesregierung, Bundesrat und Bundestag durch ein gemeinsames beim Bundesverfassungsgericht einzuholen des Gutachten die Verfassungsmäßigkeit der Verträge erklärt haben.

Für diesen Beschluß, der vom Land Baden-Württemberg eingebracht worden war, stimmten außer Baden-Württemberg die Vertreter von Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen, dagegen Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Auch Berlin sprach sich gegen den Antrag aus, der praktisch eine Vertagung der Entscheidung des Bundesrates auf unbestimmte Zeit bedeutet. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der an der Sitzung teilnahm und noch einmal versucht hatte, das Haus umzustimmen, nahm das Abstimmungsergebnis mit Kopfschütteln zur Kenntnis. „Die Situation muß in Ruhe überlegt werden. Es ist noch keine Entscheidung gefallen“, erklärte er auf Befragen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte den Bundesrat während der Debatte vor der Illusion gewarnt, es könne auch noch eine andere Lösung als die Europäische Verteidigungsgemeinschaft geben. Zwischen Präsident Eisenhower und ihm sei eine solche Möglichkeit auch nicht mit einer Silbe erwähnt worden. Auch die Ansicht, Deutschland könne, ohne Mitglied der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu sein, in die NATO aufgenommen werden, sei eine Illusion. Dafür werde das Veto Frankreichs schon sorgen. Es gebe nur eine Möglichkeit für Deutschland, sich dem Westen anzugliedern und zwar über die EVG. Wenn Deutschland sich dieser versage, gebe es für die USA noch eine andere Möglichkeit, die freie Welt zu verteidigen, nämlich an der Peripherie Europas. „Dann aber wird Deutschland unweigerlich zum Schlachtfeld! Wenn wir nicht alles tun, um unsere Bindung zu den USA noch enger zu gestalten, dann bekommen wir mit tödlicher Gewißheit dieselben katastrophalen Zustände wieder, wie wir sie in den Jahren nach der Kapitulation gehabt haben!“ rief der Kanzler aus.

„Ja, wir werden dann nicht einmal mehr unser Volk ernähren können!“ Auch eine deutsche Wiedervereinigung sei nur auf dem Wege über die Verträge denkbar.

Der hessische Ministerpräsident Zinn widersprach dem „wortreichen Pessimismus“ Dr. Adenauers und meinte, der amerikanische Außenminister Dulles habe in seiner letzten Rede im Gegenteil deutlich durchblicken lassen, daß die USA durchaus eine Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO für möglich hielten. Es gebe also sehr wohl eine Alternative für die EVG. Auch die Rede Bidaults, der auf die Notwendigkeit einer Wiedervereinigung Deutschlands verwiesen habe, zeige, daß ganz neue außenpolitische Aspekte aufgetreten seien, die den Pessimismus Dr. Adenauers keineswegs rechtfertigten. Umso mehr müsse man dem Bundesrat Zeit geben, diese neue außenpolitische Situation zu überdenken.

Im Gegensatz zu Zinn erklärte der bayrische Ministerpräsident Dr. Ehard, der Bundesrat könne und dürfe sich nicht der politischen Entscheidung über die Verträge entziehen. Das Rechtsgutachten, das Baden-Württemberg haben wolle, sei ein Luftstoß, denn es gehe nicht an, daß sich der Bundesrat einfach hinter dieses Gutachten verkrieche. Im übrigen habe ein derartiges Gutachten keinerlei Rechtswirksamkeit. Ehard forderte den Bundesrat auf, jetzt die politische Entscheidung zu fällen und dadurch den Weg für die Normenkontrollklage der Opposition freizumachen. Auch der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold und der Vertreter Berlins, Senator Dr. Schreiber, vertraten diese Ansicht. Der stellvertretende Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Kraft, meinte, der Bundesrat werde politisches Harakiri begehen, wenn er jetzt der Entscheidung ausweiche. Senator Kaissen (Bremen) bekannte sich zwar zu den Grundzügen der Außenpolitik Dr. Adenauers, bemängelte aber, daß die Bundesregierung nicht rechtzeitig für eine Klärung der verfassungsrechtlichen Seite gesorgt habe — dieses Versäumnis müsse nachgeholt werden.

Verträge werden Dienstag Heuß vorgelegt

Adenauer und Hallstein zur Besprechung beim Bundespräsidenten

Wl. Bonn, 24. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer und Staatssekretär Prof. Hallstein weilten am Freitag zu einer einstündigen Besprechung beim Bundespräsidenten Prof. Heuß. Der Bundeskanzler hatte, wie verlautet, dem Bundespräsidenten die durch den Bundesratsbeschluß entstandene neue Lage dargestellt. Die Vermutung, daß der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten Anfang der kommenden Woche die Verträge zur Unterzeichnung vorlegen werde, wird durch den Diplomaten-Punkt der Bundesregierung bestätigt, der als Termin für die Weiterleitung der Verträge den Dienstag angibt.

Die Regierungsparteien werden sich an einem Antrag auf Ersuchen um ein Verfassungsgerichtsgutachten nicht beteiligen, wurde am Freitag von den Fraktionsvorsitzenden der drei Koalitionsparteien erklärt. Gegenüber der Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier im Bundesrat, es habe gar kein Antrag auf Zustimmung zu den deutsch-alliierten Verträgen vorgelegen, weisen die Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Arnold, und von Bayern, Ehard, darauf hin, daß ein klarer Antrag Arnolds für Nordrhein-Westfalen vorgelegen habe, nach dem der Bundesrat über Zustimmung oder Ablehnung der Verträge beschließen sollte.

Kein „schwarzer“ Freitag

Wl. Im Bonner Regierungsviertel hat man noch selten so viele heitere Gesichter gesehen, wie an diesem angeblich „schwarzen“ Freitag, wenige Stunden, nachdem der Bundesrat beschlossen hatte, den Verträgen weder zuzustimmen noch sie abzulehnen, sondern zuvor ein Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes abzuwarten. Der Bundeskanzler, der kurz nach der Bundesratssitzung die Presse zu sich bat, lachte, und auch sein Gegenspieler, der Präsident des Bundesrates und Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, lachte, als er in einem engen Zimmer des Bundeshauses vor Journalisten sprach. Ja, es fiel sogar aus seinem Munde das despektierliche Wort „Komödie“, wenn auch in einer von schwäbischem Humor gemilderten Form. Kurz, es herrschte nach der ausgestandenen Angst um das Votum des Bundesrates so etwas wie eine gelöste Heiterkeit, wenn man auch in SPD-Kreisen von einer „Niederlage der Regierung“ sprach. Der Kanzler machte jedenfalls in keiner Weise den Eindruck eines geschlagenen Mannes, ganz im Gegenteil, er erklärte forsch, er werde die heißumstrittenen Verträge gewiß nicht in der Schublade liegen lassen. Das besagt genug.

Was ist denn nun geschehen? Der Bundesrat, also die Länderkammer, ist der Entscheidung



Adenauer: EVG kommt nicht in die Schublade

Bundeskanzler kritisiert Stimmenverteilung im Bundesrat - Wurde am Freitag Komödie gespielt?

Wl. Bonn, 24. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte wenige Stunden nach der Stellungnahme des Bundesrates zu den Verträgen, er habe nicht die Absicht, die beiden Hauptverträge, die nach Ansicht der Bundesregierung nicht der Zustimmung des Bundesrates bedürften, in der Schublade liegen zu lassen. Dies betreffe sowohl den Deutschlandvertrag als auch den EVG-Vertrag. Gewiß sei die durch die Haltung des Bundesrates entstandene staatsrechtliche Lage schwierig, doch werde die Bundesregierung alles tun, um im Ausland nicht den Eindruck entstehen zu lassen, als falle Deutschland für die Europäische Verteidigungsgemeinschaft aus.

Dr. Adenauer bezeichnete die Stimmenverteilung der Länder im Bundesrat als „geradezu grotesk“. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß Bremen mit seinen 600 000 Einwohnern mit drei Stimmen im Bundesrat vertreten sei, Nordrhein-Westfalen mit 17 Millionen Einwohnern aber nur mit

fünf. So ergebe sich, daß hinter den 18 Stimmen, die gegen den Vertragungsantrag stimmten, 20 Millionen Deutsche ständen, hinter den 20 Stimmen jedoch, die die Vertagung erzwungen hätten, nur 19,7 Millionen. Der Beschluß des Bundesrates widerspreche also der wahren Meinung des deutschen Volkes.

Die Bundesregierung halte die Auffassung aufrecht, daß nur die beiden Nebenverträge der Zustimmung des Bundesrates bedürften, nämlich der Vertrag über die Zoll- und steuerlichen Bestimmungen. „Europa wäre erledigt“, meinte der Kanzler, „wenn die Bundesrepublik die Europäische Verteidigungsgemeinschaft in dieser Weise torpedieren würde“.

Zwei Stunden nach dem Bundeskanzler er-

klärte Bundesratspräsident Dr. Reinhold Maier vor der Presse, der Bundesrat werde dem Bundeskanzler „wahrscheinlich nicht in den Arm fallen“. Eine Klage des Bundesrates beim Bundesverfassungsgericht sei unwahrscheinlich. Der Beschluß liege durchaus im Interesse der Bundesregierung, denn diese habe jetzt größere Bewegungsfreiheit. „Wir werden ja sehen, wie sie diese bis Montag ausnutzen wird“, meinte Dr. Maier lächelnd. Auf den Einwurf eines Journalisten, dann habe der Bundesrat doch offensichtlich Komödie gespielt, meinte Maier unter dem Gelächter der Pressekonferenz: „Ich werde mich sehr hüten, gewisse Hauptakteure bei der heutigen Bundesratssitzung als Komödianten zu bezeichnen.“

Captain, go home!

Kriegsdienstverweigerer gibt es bekanntlich in allen Ländern, seien es nun solche aus religiösen oder anderen Gründen. Die einzelnen Staaten haben nicht geringe Mühe, mit diesem Problem fertig zu werden. Aber es gibt auch das Gegenteil, eine Art von „Friedensdienstverweigerern“, die den auswärtigen Kriegsschauplatz dem heimischen Kasernenhof vorziehen. Auch mit ihnen kann man seine Schwierigkeiten haben, wie jetzt das Pentagon in Washington erfahren sollte.

Da lebt in Korea schon seit Oktober 1950 nach anderthalbjährigem Dienst in Japan ein jetzt 29-jähriger Captain Fitzpatrick, der von sich glaubt, zu keinem anderen Dienst besser als eben zum Frontdienst verwendungsfähig zu sein. Man sollte meinen, die US-Armee freue sich über solche Männer, mit denen sie es schließlich nicht allzu häufig zu tun hat, tatsächlich aber hat ihr dieser schon mehrfach mit Tapferkeitsauszeichnungen dekorierte Offizier nur Kopfschmerzen bereitet.

Bekanntlich haben die Amerikaner für den Dienst in Korea ein besonderes „Rotationssystem“ ausgearbeitet, auf Grund dessen berechnet wird, wann für den einzelnen Soldaten der Zeitpunkt für die Rückkehr in die Heimat gekommen ist. Je nachdem, ob er an der Front oder in der Etappe Dienst getan hat, erhält er für einen bestimmten Zeitraum eine gewisse Anzahl von

Punkten. Sind 40 Punkte erreicht, erfolgt der Transport in die Heimat und die Ersetzung durch frische Truppen aus der Heimat. Die Berechnung selbst geschieht durch das in Amerika so beliebte „Elektronengehirn“.

Captain Fitzpatrick nun, Junggeselle und aktiver Offizier, hat schon längst seine 40 Punkte erreicht, sich aber stets gesträubt, den Kriegsschauplatz zu verlassen. Getreulich zählte die Registriermaschine immer weiter, bis die Zahl 99 erreicht war. Dann streifte sie, denn sie ist nur auf zweistellige Zahlen berechnet. Des Captains vorgesetzte Dienststelle zählte sozusagen privat, also mit eigenem Gehirn weiter, bis sie 129 Punkte, den koreanischen Rekord, registrierte.

Darauf griff das Pentagon ein und befahl sich auf ein Verbot, nach dem kein Soldat länger als vier Jahre außerhalb der USA dienen dürfe. „Captain, go home!“ lautete der Befehl, der ihn jetzt die Fahrt über den Pazifik hat antreten lassen. In Korea allerdings fragte man sich, ob für einen Krieg die Starrheit der Maschine und der Paragraphen, nach denen geborene Krieger durch gezwungene Rekruten ersetzt werden, das Gebotene seien, oder ob man nicht vielmehr die Entscheidung darüber Menschen überlassen sollte, die an Ort und Stelle die Verantwortung tragen. S. T.

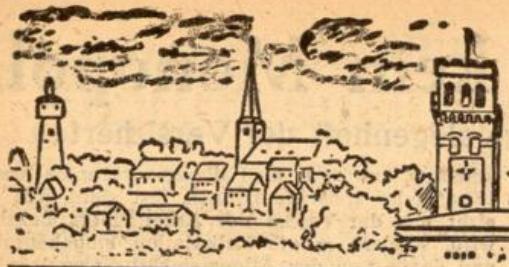
In letzter Minute

Ein ausgedehnter Waldbrand östlich von Penzig auf polnisch verwaltetem Gebiet brachte am Donnerstag ein großes sowjetisches Munitionslager und ein etwa 800 Meter davon entferntes Treibstofflager zur Explosion. Augenzeugen berichten, daß zahlreiche Sowjetsoldaten bei der Explosion ums Leben kamen.

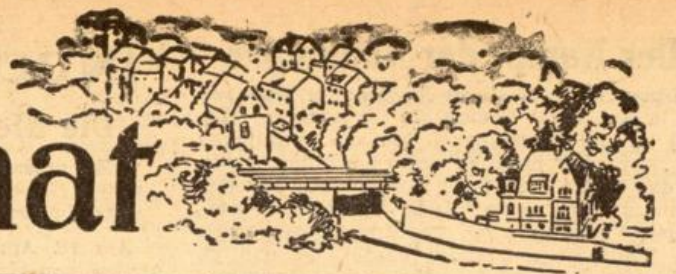
Als Volkspolizisten bei einer Ausweiskontrolle auf dem Bahnhof Saalfeld eine Leibesvisitation vornehmen wollten, kam es zwischen Arbeitern der sowjetischen Wismut-AG. und Volkspolizisten zu einer blutigen Schlägerei. Ein Arbeiter wurde dabei tödlich verletzt. Zahlreiche Volkspolizisten erlitten schwere Verletzungen.

Wegen Beleidigung verurteilte die Düsseldorfer Strafkammer am Freitag den kommunistischen Landtagsabgeordneten und früheren Chefredakteur, Karl Schabrod, aus Düsseldorf zu 300 DM Geldstrafe, weil er bei der Veröffentlichung eines Aufsatzes nicht seiner Informationspflicht nachgekommen war.

Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet und der amerikanische Kommissar Conant hatten am Freitag besondere Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Adenauer.



Seite der Heimat



Halver, den 25. April 1953

Blütenzauber



Ein wenig scheu noch, immer auf der Hut vor den unberechenbaren sauerländischen Winden mit ihren plötzlichen Schauern, aber dennoch unaufhaltsam wie jedes Jahr, hat der Frühling über die Bäume und Büsche der Heimat wieder seine Blütenstraße verstreut. (Foto: Schulte)

Halver

50 schwedische Landwirte bei uns

Nachdem kürzlich, wie wir berichteten, 26 finnische Elektrofachleute im heimischen Bereich weilten, werden sich nunmehr auch über das Wochenende 50 schwedische Landwirte, die sich auf einer Studienreise durch Westdeutschland befinden, bei uns aufhalten. Sie verbringen das Wochenende im Kreisgebiet. Von heute auf morgen übernachten sie in Meinerzhagen, wo sie im Hotel Wirth empfangen werden. Morgen besichtigen sie alsdann den heimischen landwirtschaftlichen Betrieb Lausberg, Othmaringhausen. Die Weiterfahrt soll alsdann über Paderborn erfolgen.

Unsere Kurzschriftler in Breckerfeld

Der Westdeutsche Stenografen-Verband hielt seine letzte Jahreshauptversammlung in Dortmund ab. Dabei wurden neunzehn verdienstvolle Veteranen besonders geehrt. Zu ihnen zählt auch Ernst Fretlöh, Halver.

Um einen engeren Zusammenschluß zu bekommen, haben die Kurzschriftler von Breckerfeld und Halver ein gemeinsames Leistungsschreiben vereinbart. Ort der Austragung ist Breckerfeld; Tag: Sonntag, der 17. Mai. Nach ernster kurzschriftlicher Arbeit wird man sich für einige frohe Stunden zusammensetzen. Dieses Leistungsschreiben soll eine Vorprüfung für den Bezirkstag von Ruhr-Lippe sein.

Preisvorschriften blieben unbeachtet

Nach Mitteilung der Preisüberwachungsstelle sind im Regierungsbezirk Arnsberg während des Monats März 1953 insgesamt 101 Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften eingeleitet worden. In der gleichen Zeit wurden 96 Bußgeld-Verfahren durchgeführt, bei denen Bußgelder von insgesamt 14.575,30 DM verhängt und in 29 Fällen insgesamt 60.876,83 DM an unberechtigten Mehrerlösen eingezogen worden sind.

Die Zahlung der Renten

An diesem Monatsende ist die Auszahlung der Renten beim Postamt Halver wie folgt geregelt: Die Versorgungsrenten werden am Montag, dem 27. April, gezahlt, die Unfall- und Angestelltenrenten am Dienstag, dem 28. April, und schließlich die Invalidenrenten am Mittwoch, dem 29. April, jeweils in den Vormittagsstunden. In Anschlag und Schwenke werden die Invalidenrenten jedoch am Nachmittag ausgezahlt.

Besprechung der Heimkehrer-Siedler

Die Siedlergemeinschaft des Heimkehrerverbandes Halver führt am heutigen Samstagabend im Hotel zur Post eine wichtige Besprechung für alle an der 1. und 2. Baugruppe Beteiligten durch. Die Meldungen für die zweite Gruppe werden jetzt abgeschlossen.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche Bereitschaft trifft sich am morgigen Sonntag um 8 Uhr am Feuerwehrhaus.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 79. Lebensjahr kann Werkmeister i. R. Otto Lumberg, Schützenstraße, am morgigen Sonntag vollenden. Wir entbieten unsere besten Wünsche.

Oberbrücke/Ehringhausen

„Soviel Erde braucht der Mensch“

Der Theaterverein Volksbühne wird am heutigen Sonnabend im Hotel Süderland wieder

Einst Soldaten des großen Königs

Sie waren aus dem Kirdspiel Halver

Schon als Kinder eingetragen - Urlaub nur auf Kautions - Was Grund- und Hypothekenbücher berichten

Schon unter dem Vorgänger Friedrich des Großen, Friedrich Wilhelm I. wurden die Soldaten zu einem Teile aus dem eigenen Lande, und zwar aus den jüngeren Bauernhöfen und Handwerksgesellen genommen. Dazu war das Land in Aushebungsbezirke oder Kantons geteilt. Die für den Soldatendienst bestimmten Söhne wurden schon als Kinder in die Register eingetragen. Sie mußten dann zur Fahne schwören und jeden Augenblick bereit sein, zu ihrem Regiment eingezogen zu werden. Durch rote Halsbinden machten sie sich dann als „Kantonisten“ kenntlich. Der größere Teil des Heeres bestand aus angeworbenen Soldaten. Werber zogen durch das Land. Die Werbetrommel wurde gerührt.

Mit Geld und guten Worten, mit List und Gewalt suchte man die jungen Leute für den Soldatendienst zu gewinnen. Dabei war dieser außerordentlich schwer. Stockschläge und Mißhandlungen waren an der Tagesordnung. Deshalb ist es erklärlich, wenn die Soldaten häufig desertierten, obwohl schwere Strafen darauf standen. Wollten die Soldaten in Urlaub zu ihren Angehörigen fahren, so mußten diese eine Kautions in Höhe von 40 bis 100 Talern stellen. Kehrte der Urlauber nicht zur Fahne zurück, mußte das Pfandgeld in die Invalidenkasse des Regiments bezahlt werden, woraus die abgehenden Invaliden unterstützt wurden. Die Grund- oder Hypothekenbücher der Grafschaft-Mark Bd. 24 I—IV (St. A. Münster) geben uns Auskunft über urlaubshungrige Soldaten unter Friedrich dem Großen. Manchmal berichten sie auch über Verwundung, Tod oder andere Schicksale.

Johann Hermann Clever

J. H. Clever ist Soldat in Breslau in dem Bordschen Regiment unter dem Hauptmann von Krusemark. Der Vater Johann Heinrich Clever zu Niedern-Hedfeld (d. i. Clevers Hedfeld, jetzt Wiebusch-Hedfeld) gibt zur Urlaubserteilung eine Kautions von 150 Rtl. und verpfändet sein Gut am 10. August 1744. Nach 27 Jahren hören wir wieder von ihm, dem Joh. Herm. Clever. Er ist immer noch in Breslau. Die Soldatenzeit ist aus. Vielleicht hat er hier eine Frau gefunden und im zivilen Leben eine Lebensstellung erhalten. Am 2. Febr. 1771 verkauft er nämlich seinem „lieben“ Bruder Joh. Peter Clever in N.-Hedfeld 1/4 des

elterlichen Gutes für 97 Dukaten. Bürgermeister und Rat der Stadt Breslau bestätigen den Kaufkontrakt.

Meisenhöller (Vorname fehlt!)

Johann Adolf Mesenhöller, wahrscheinlich in Im Wiebusch, hat für seinen Sohn eine Kautions gestellt. Der Sohn ist gestorben. Die Nachricht hat er nicht von einer Militärdienststelle erhalten, sondern von Bekannten aus Kierspe. Die Nachricht wird vor Gericht zur Löschung der Kautions benutzt. Hier der Briefwechsel:

Mein Bruder Joh. Heinrich unter der Königl. Leib-Garde hat unterm 12. Mai 1758 aus Neis geschrieben, woselbst ein klein Zettel an Adolf Mesenhöller, Kirdspiels Halver, eingeschlagen befunden, welches gedachtes Zettel mit meines Bruders eigen Hand geschrieben, so hiemit bescheinige und attestiere.

Kierspe, den 2. Juli 1758.

Joh. Herm. Krugmann.

(Bem.: Joh. Heinr. Krugmann hat nicht an seinen Bruder, sondern an seinen Schwager geschrieben.)

Tenor des Zettulgens.

Lieber Schwager, sage doch an Meisenhöller im Kirdspiel Halver, daß sein Sohn hier in Schlesien in Wohlau am hitzigen Fieber gestorben war, wann und wie kann ich nicht melden, aber er ist gewiß tot, und ich besorge, mein Vetter Schmid sterbet auch, denn er ist annitzo viel schlecht geworden. — Hiermit ist die Caution im

Grund- und Hypothekenbuch sub. Num. 10 ausgelöscht worden.

Lüdenscheid, den 11. Juli 1758.

gez. E. Wever.

Joh. Peter Enneper

Joh. Peter Enneper und Frau Anna Elisab. Kost haben am 5. Sept. 1755 von ihrem Erbgute in Hohenplanken einige Grundstücke an Joh. Herm. Gesenberg verkauft. Mittlerweile ist Enneper Soldat geworden. Er dient als Musketier im Schenkendorfschen Regiment. Bis zum 19. Febr. 1760 ist die Eintragung in Grundbuch noch nicht vorgenommen worden, weil der Consens (Einwilligung) des kommandierenden Offiziers noch nicht vorliegt.

Hermann Diederich Heeder

Am 24. Nov. 1761 gibt der ehemalige Sergeant, jetzige Kammer-Pedell zu Aurich (Hannover) an, daß das elterliche Gut in Auf dem Heede am 11. April 1753 vor dem Gericht in Breckerfeld an seinen Bruder Joh. Gerhard Heeder verkauft worden ist. — Herm. Diederich Heeder

Neuer Termin für Reitturnier!

Wie wir seinerzeit berichteten, war als Termin des diesjährigen, wieder in Halver stattfindenden Kreisturniers zunächst der 11. und 12. Juli festgesetzt worden. Wie wir jetzt erfahren, wird das Turnier, dem jedermann wieder mit Spannung entgegenseht, zwei Wochen später als ursprünglich vorgesehen, stattfinden. Diese Verschiebung erfolgte auf Anraten der Kommission in Münster, die auf Platz- und Vorbereitungsschwierigkeiten bei verschiedenen anderen Vereinen hinwies. Somit wird das diesjährige Halversche Reitturnier am 25. und 26. Juli ausgetragen werden.

war am 31. III. 1708 in Auf dem Heede geboren. Im Jahre 1760 heiratete er in Aurich eine gut situierte Witwe, Anna Marg. Cath. Claussen; er stirbt 1785. Ein Sohn und ein Enkel studieren Medicin. Letzterem wird die Leitung des Medicinalwesens in Oldenburg übertragen.

Caspar Bell

Der Musketier Casp. Bell ist Soldat unter dem Hauptmann Zastrow im Wolfersdorff'schen Rgt. Der Stiefvater Joh. Christian in O.-Hersbach gibt zweimal, am 18. Juni 1764 und am 23. Juni 1767, eine Kautions über 60 Rtl.

Friedrich Speckenbach

Totenschein: Der Füsiliere Friedrich Speckenbach ist an einer Blessur, so er in der Colline Bataille bekommen, am 19. Okt. 1757 in Dresden gestorben. Beim hochlöbl. Lossanschen Rgt. Füsiliere bestallter Obrist Lieutenant Hostunim. Minden, den 12. Aug. 1767. Der Totenschein ist anscheinend erst nach 10 Jahren auf ein Gesuch hin ausgestellt worden. Danach lassen die Stiefkinder des Joh. Georg Meyenborn in Auf dem Kühlen durch den Kreisreuter Vohrmann den Totenschein beim Landgericht präsentieren und die hinterlegten Gelder in Höhe von 35 Rtl. 20 Stb. abheben.

Gerhard Quabicker

Für den Soldaten Gerhard Quabicker, der unter dem Hauptmann Toll im Wolfersdorff'schen Rgt. steht, übernimmt Joh. Wilh. Enneper zur N.-Bolsenbach an Stelle des Bruders Joh. Quabicker die Kautions über 50 Rtl.

Joh. Wilh. Speckenbach

1770 Mai 1. Joh. Wilh. Speckenbach ist Soldat im Wolfersdorff'schen Rgt. Die Mutter Speckenbach im Alten Hause gibt eine Kautions über 100 Rtl. (Schluß folgt)

Es geht um die „Meister auf dem Zweirad“

Radfahrer-Bezirksmeisterschaften in Halver

Am 3. Mai werden in Halver die Meisterschaften im Radball, Kraft- u. Reigenfahren ausgetragen

Wie wir vor längerer Zeit berichteten, ist es der Radfahr-Abteilung des TuS Halver gelungen, die diesjährigen Meisterschaften des Bezirkes Sauerland im Radball, Kraft- und Reigenfahren, nach Halver zu bekommen.

Es ist eine besondere Anerkennung für die Halverschen Kraft- und Reigenfahrer, daß der Landesverband Nordrhein-Westfalen des BDR die Austragung der Meisterschaften nach Halver verlegt hat. Halver liegt am äußersten Rande des Bezirkes Sauerland, der in etwa die Orte Hagen, Schwerte, Iserlohn, Fröndenberg, Altena,

Hemer, Westig usw. umfaßt, so daß es für die meisten der teilnehmenden Vereine immerhin kostspielig und zeitraubend ist, nach hier zu kommen um die begehrten Meistertitel zu erringen.

Der örtliche Radfahrer-Verein wird daher auch keine Mühe und Arbeit scheuen, um dieses Fest der „Meister auf dem Zweirad“ in einem würdigen Rahmen zu begehen und damit an die traditionelle Verpflichtung anknüpfend, wonach der Saalsport in Halver einen weit über die Heimatgrenze hinaus klangvollen Namen besitzt.

Sie erschließen die Schönheiten der Heimat

Verkehrsverein Halver sieht 30 Bänke vor

Eine Uebersicht über die geplanten Aufstellungsorte

Die vom Verkehrsverein vorgesehenen 30 Bänke sollen hauptsächlich auf Rundwegen am Halver aufgestellt werden und zwar an folgenden Stellen:

Richtung Oesterberg, Wilde Ennepe, Schanzmannsmühle:

1. Oesterberg, 2. Weg Scheibenstand Bolsenbach, 3. Brücke Bolsenbach, 4. Wilde Ennepe, 5. Neuhausscher Fichtenbestand diesseits Klotzhütte, 6. Bommert oberhalb des Weges zur Mühle, 7. Schultenhedfeld, 8. Hagebücher Höhe, 9. Im Heed.

Richtung Altemühle-Büchermühle:

10. Altemühler Berg, 11. Oberhalb Altemühle, 12. Am Pinn, 13. Büchermühle an der Mündung des Wegs vom Leyer Sonnenschein, 14. Kreuzung zum Hövel, 15. Leyer Sonnenschein, 16. Hölzchen.

Richtung Kirchlöh-Löhbach-Becke:

17. Oberhalb Kirchlöh, 18. Löhbach mit Blick nach Hürxthal, 19. Unterhalb Becke, 20. Enneper Weg bei Nordeler Schleifkotten.

Richtung Haus Heide, Altenhürxthal, Solberg, Carthausen, Oeckinghausen, Halverscheid:

21. Heider Kopf, 22. Gegenüber Altenhürxthal, 23. Solberg, 24. Waldweg Obercarthausen-Clev, 25. Carthausen im Wald nach Lömmel-

einen seiner beliebten Theaterabende starten. Man hat ein Werk des großen Meisters Tolstoi gewählt: „So viel Erde braucht der Mensch.“ Bei der bekannten guten Besetzung der Rollen steht wieder ein Kunstgenuß bevor. Dazu wirkt der Mandolinen-Klub Oberbrücke mit.

Im Silberkranz

Am Montag können Bauer Carl Wiebusch und Frau Helene geb. Schmidt, Dahlhausen, ihr silbernes Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung wünscht ein gesegnetes Weiterwandern!

Hohes Alter

Ihren 85. Geburtstag kann am morgigen Sonntag Witwe Ida Pixberg geb. Bochmann, Heerstraße, begehen. Wir wünschen der Hochbetagten weiterhin einen schönen Lebensabend.

ERLEBNISREICHER ABEND IM KULTURKREIS HALVER

Hermann Unger über Max Reger und Hans Pfitzner

Aus dem Triptychon Reger-Pfitzner-Unger ist der jüngste „Flügel“ noch am Leben, und wir freuen uns, ihm zu begegnen und mit Andacht zu horten. Zwar waren kürzlich wieder einmal mehrere wertvolle Konzertstücke Hermann Ungers im Rundfunk zu hören, aber die Zeiten, in denen ein Meister wie Max Reger seine ersten Orchesterwerke im damals musisch blühenden Meiningen uraufführte, und in denen ein Genie wie Hans Pfitzner die „Nachtstücke“ des weitaus jüngeren Freundes in Straßburg dirigierte, sind darum vorbei, weil wir zur Stunde keinen Reger und keinen Pfitzner mehr haben. Wie bunt und lebendig, wie kurzweilig und unmittelbar konnte nun Prof. Unger, der Regers Privatmeisterschüler (1910—1913) war und dann sein Famulus und Erbhüter wurde, von der ringenden Arbeit des Großen erzählen, mit dem er so viele Stunden des Schaffens teilte, allerdings auch viele Sorgen und nicht wenige Freuden.

Regers war ein Riese von Statur und ein Titan seiner Kunst, war sensibel als Gestalter, weise als Suchender, doch heiter als Mensch, der die harmlosen Genüsse das Daseins keineswegs verachtete und, wir wissen es, gerne länger gelebt hätte, als er konnte und durfte. — Pfitzner hingegen, gleichsam sein „Kontrapunkt“, hatte die wunderbare Gabe, bis ins hohe Alter hinein sein Wirken und Werken zwar ernst zu nehmen, doch an den wenigen, die ihm und seiner hochgesinnnten Eigenart nicht zu folgen vermochten, lag ihm nicht mehr, als daß er sie belächelte. Die Selbstsicherheit mag eine gefährliche Tugend sein, allein Pfitzner konnte sie sich leisten: Weil er, so klein er körperlich war,

doch das Getümmel der Halbtalente hoch übertrug. Jener „verkannten“ Begabungen also, die sich so gerne in den Vordergrund „zurückzuziehen“ pflegten.

Köstlich, was Unger, dessen Brieftasche voll ist von Dokumenten und Erinnerungsblättern an die beiden Meister, auch anekdotisch seinen Zuhörern auszubereiten wußte. Nicht als nüchtern dozierender Wissenschaftler, noch weniger als abstrakter Kathedermensch, sondern als ein Zeitgenosse jener Beglückten, denen er sowohl als Freund wie als schaffender Künstler jahrzehntelang nahestehen durfte.

Oft meinte man, den an Flausen gottlob nicht armen Max Reger selber zu sehen, so lebendig zauberte Unger das Erinnern an ihn in den Saal. Und oft glaubte man, den etwas gebückten und mit gescheiten Augen lauernden Palestrina-Komponisten selber zu hören, wenn uns der Vortragende einige seiner originellen Bonmots wiederholte. Dabei muß man wissen, daß nicht alle Aphorismen, die man sich von Pfitzner erzählt, authentisch sind; doch Hermann Unger berichtete uns nur unmittelbar Erlebtes und Vernommenes.

Dem temperamentvollen Gast folgte das Forum mit aufmerksamem Vergnügen, freilich auch mit stiller Beglückung; denn es kommt, besonders heute, nur noch selten vor, daß man so umweglos in das Leben und Suchen wahrhaftiger Meister hineinhört. So fand denn Hermann Unger viel Beifall. Im Namen des Kulturkreises sprach Heinz Steguweit — zumal als persönlicher Freund des Vortragenden — Worte der Begrüßung und des allgemeinen Dankes.

Mit Tragbahnen, Gummiknuppeln und ärztlichen Bulletins

Als der letzte Pfiff beim Fußball-Turnier um die südamerikanische Meisterschaft in Peru Hauptstadt Lima verhallt war, atmete der Chef des Ueberfallkommandos auf. Erleichtert nahm er die Mütze ab und wischte den Schweiß von der Stirn.

Auch die Spieler, Betreuer und sonstigen Offiziellen waren darüber froh, denn das Mammuto-Turnier hatte an ihren Nerven gezehrt. Es hätte kein südamerikanisches Turnier sein müssen, wenn nicht das Feuer der Leidenschaft mitunter das taghelle Licht der Tiefstrahler im nachmittags-langen Stadion von Lima noch in den Schatten gestellt hätte. Vor allem, wenn Peru Elf auf dem Rasen stand, erreichte das „Thermometer“ febrile Höhen. Das Publikum von Lima machte aber auch wirklich allerhand mit. Gleich im ersten Spiel fielen die Peruaner aus allen Wolken, denn ihre Elf unterlag gegen den krasssten aller Außenseiter, Bolivien, mit 0:1! Es fehlte nicht viel und ganz Peru hätte Halbmast geflaggt. Die Zeitungen veröffentlichten wütende Leserzuschriften, in denen nicht mehr und nicht weniger verlangt wurde, als die Schuldigen an diesem „nationalen Skandal“ wegen „Landesverrats“ vor Gericht zu stellen. Man befürchtete allen Ernstes ein Attentat auf den Trainer der Elf. Die Spieler selbst traten in den Hungerstreik. Dann kam das Spiel gegen Brasilien. Peru machte alles gut. Die Brasilianer wurden 1:0 geschlagen! Sofort schlug die Stimmung um. Die „Nichtsnutze“, aus deren Hand nach der Schlappe gegen Bolivien nicht einmal ein Straßenkötter eine Brotkrume genommen hätte, wurden über Nacht zu Nationalhelden! Ihre Photos schmückten die Titelseiten der Blätter. Man überschlug sich in Ginstbeweisen für die „größten Söhne des Vaterlandes“. Eine Sammlung brachte gewaltige Summen ein. Sogar der Staat entschloß sich, etwas für „seine“ Elf zu tun. Für den Fall des Turniersieges wurde jedem peruanischen Spieler (einschließlich der Ersatzleute) eine funkelneulene, komfortabel eingerichtete Villa versprochen! Daß der Finanzminister sein Versprechen nicht einzulösen brauchte, weil der Turniersieg an Paraguay fiel, steht auf einem anderen Blatt.

Peru Rundfunk, wie alle anderen Radio- und Fernsehstationen Südamerikas, hatten während der Dauer des Turniers keinerlei Programmsorgen. Sie zehrten von dem, was auf Limas Rasen geschah. Alle anderen Ereignisse traten in den Hintergrund. Als Brasilien vergötterter Fußballstar Ademir verletzt wurde, holte man die berühmtesten ärztlichen Kapazitäten in Sonderflugzeugen herbei. Fünfmal täglich brachte der brasilianische Rundfunk ärztliche Bulletins — als ob es sich um ein erkranktes Staatsoberhaupt gehandelt hätte. Die Blumenläden hatten Hochkonjunktur. Im Krankenzimmer der Patienten türmten sich Körbe und Blumensträuße zu Bergen. Man mußte sie auf die anderen Krankenzimmer verteilen. Zwei eigens eingestellte Sekretärinnen sichteteten die für Ademir eintreffende Post.

Der Verletzung Ademirs schreiben die Brasilianer in erster Linie ihr enttäuschendes Abscheiden zu. Sie verloren auch das entscheidende Spiel gegen Paraguay (2:3). Die größte Fußball-„Schlacht“ während der heißen Tage von Lima war jedoch zweifellos die Begegnung zwischen Brasilien und Peru, die von den Peruanern 1:0 ge-

wonnen wurde. Hier wurde kein Süßholz gaspelt! Kaum war der Schlußpfiff verhallt, stürzte der brasilianische Läufer Ely wie ein gereizter Stier auf den englischen Unparteiischen zu. Mit einigen Hieben schlug er ihn völlig zusammen, so daß man den Bedauernswerten auf einer Tragbahre forttragen mußte. Elys Amoklauf war das Signal zu einer allgemeinen Keilerei. Wasserwerfer traten in Aktion. Das Ueberfallkommando schwärmte aus. Es hätte auftragsgemäß die Brasilianer gegen die Wut des Publikums schützen sollen. Die wackeren Polizisten ließen jedoch ihre Gummiknuppel vorwiegend auf den Häuptern der Brasilianer tanzen. Mit größter Mühe gelang es, das Spielfeld zu säubern und die Spieler in die Kabine zu bringen.

Noch in der Nacht trat das Strafkomitee zusammen. Ely wurde für drei Jahre gesperrt! Mit allerhand Winkelzügen gelang es den Brasilianern schließlich, die Strafe zu mildern. Sie gilt jetzt nur noch für die ... südamerikanische Meisterschaft. Bei der Weltmeisterschaft im nächsten Jahr wird Ely folglich spielen können.

Trotz Elys unqualifizierbarer Entgleisung war nicht Brasilien, sondern Uruguay die ruppigste Elf des Turniers. Die „Urus“ hatten vorwiegend Nachwuchsspieler zur Stelle und diese gebärdeten sich dann auch wie wild gewordene Pampas-Füllen. Uruguays alte Routiniers mußten ihre ganze Autorität aufbieten, um ihre Kameraden zu zügeln. Wenn die „Urus“ spielten, hatten die Ordnungstrupps in der Regel Großalarm. Den Schiedsrichtern sah man es an, daß sie das Los verurteilten, das sie zur Leitung gerade dieser Kämpfe berufen hatte. (—siw—)

Ein Meer von Blumen und Farben

Erste Internationale Gartenbauausstellung seit fünfzig Jahren

Hamburg. Die Internationale Gartenbauausstellung, die am 30. April von Bundespräsident Prof. Heuß auf dem Gelände von „Planten un Bloomen“ im Zentrum Hamburgs eröffnet wird, ist seit fünfzig Jahren wieder die erste wirklich internationale Ausstellung dieser Art auf deutschem Boden. Unter der Leitung von Staatssekretär Passarge war man geflissentlich bestrebt, die ausländischen Erzeugnisse der Pflanzenzucht möglichst weitgehend heranzuziehen. In der Tat fehlt kaum ein europäisches Land, während von Uebersee vor allem die USA und Japan ihre Blumen- grüße schicken.

Als farbenprächtigster und überwältigender Auftakt der Ausstellung, die bis zum Oktober dauert, erwartet die Besucher ein riesiges Meer von einer halben Million Tulpen, von denen über die Hälfte aus den berühmten holländischen Kulturen stammen und die auf einer zusammenhängenden Fläche von 10 000 qm ihre Blütenpracht entfalten, während in den Ausstellungshallen Azaleen das Auge entzücken. Höhepunkte werden dann im Sommer die Rosen mannigfaltigster Züchtungen aus elf Ländern und im Herbst die Dahlien sein. Man schuf entzückende Rosengärten mit Hügeln und Mauern, und zur Rosenzeit wird auch Dr. Adenauer als besonderer Rosenfreund die Ausstellung besuchen.

Vettermörder bereut nicht

Darmstadt. Der 42jährige Vettermörder, der bei Eberstadt in der Wiesennmühle seinen Vetter, den 51jährigen Mühlenpächter, erschossen hat, war bei der richterlichen Vernehmung geständig und gab an, er habe seinen Vetter vorwätzlich getötet und bereue den Mord nicht.

Er sei zeitig aufgestanden, um den Vetter nicht zu verpassen, und habe neben die Schußwaffe seine Toilettensachen gelegt, die er ja für das Gefängnis brauche. Der Mörder hat die Tat begangen, weil der Vetter ihn durch eine Räumungsklage zum Verlassen der Mühle, an der er sehr hing, gezwungen habe. Der Täter wehrt sich dagegen, als nicht voll zurechnungsfähig angesehen zu werden. Dennoch wird der sehr tüchtige und elegante Herr auf seinen Geisteszustand geprüft.

Standgericht Helm: Neue Verhaftung

Würzburg. Im Fall des Standgerichts Helm, in dem im vorigen Herbst vier ehemalige Standgerichtsmglieder zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, weil sie noch kurz vor der Kapitulation Exekutionen ohne hinreichendes Verfahren durchführten, wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Ein ehemaliger Hauptfeldwebel steht im Verdacht, an den Exekutionen beteiligt gewesen zu sein.

Es werden noch über dreißig Fälle untersucht, in denen nach Meinung der Staatsanwaltschaft das Standgericht wegen wichtiger Gründe in den letzten Kriegstagen deutsche Soldaten, und zwar in den Gebieten von Hessen, Nordbayern und dem Sudetenland, hinrichten ließ. Die eigentlichen Führer des Standgerichts, der Offizier Helm und sein Vertreter, befinden sich zur Zeit in der Sowjetzone. Ihre Auslieferung wurde bisher abgelehnt.

Elfriede Jurkeit 50 Jahre alt



Heute vollendet Frau Jurkeit, mit ihrem Gatten zusammen Allein inhaber des bekannten gleichnamigen Möbelhauses in Dortmund, ihr 50. Lebensjahr. In Röhlinghausen geboren, zog sie bald nach Dortmund, wo sie nach ihrer Heirat seit 1931 im Jurkeit-Haus tätig ist. Der Krieg zerstörte das aufstrebende Unternehmen vollständig, doch ihr Schaffensgeist blieb ungebrochen. Von früh bis spät in die Nacht arbeitete sie unermüdlich am Aufbau des Jurkeit-Hauses. Als das viergeschossige, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Möbelhaus dem Dienst an den immer zahlreicher zuströmenden Kunden nicht mehr gewachsen war, ging Elfriede Jurkeit tatkräftig und entschlossen an den Aufbau eines gleichgroßen Hauses, das kurz vor seiner Eröffnung steht. Ihren Angeestellten und Arbeitern war sie stets Vorbild und bemühte sich intensiv um die weitere Ausbildung eines jeden. Daß mehrere von ihnen heute leitende Stellungen in der westfälischen Wirtschaft bekleiden, ist ihr Verdienst. Am heutigen Geburtstag werden viele Tausende von Freunden und Bekannten ihrer in Freude gedenken.

„Königskrone“ für Konditoren-Messe

Düsseldorf. Die „britische Krone mit Reichsapfel und Zepter“ wurde von London nach Düsseldorf gebracht. Die kostbaren Insignien sind allerdings aus Marzipan und Zucker. Sie werden auf der Internationalen Leistungsschau der in Düsseldorf beginnenden Konditoren-Fachmesse ausgestellt und gleichen in ihrer glänzenden Pracht bis in alle Einzelheiten dem echten Vorbild.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Frau Ella Rohde und Angehörige

Halver, im April 1953

Als erstes am Morgen für Verdauung sorgen! Nehmen Sie die unschätzblichen DRUX-Drageen. Sie wirken prompt, mild und zuverlässig. Ab 1,35 DM in Apoth. u. Drogerien.

Halver: Med. Drog. Carl Mienke
Schalksmühle: Drog. Cordt

Schulreißzeuge
empfeht Wilh. Pell jr., Halver

Zwergmarke
Erfahrene Tierhalter kaufen in den einschlägigen Geschäften den antiparasitisch wirkenden **Brockmanns Futterkalk** „Zwergmarke mit D-Vitamin“ Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

BALTRUM
das Sonnroschen der NORDSEE
Möbige Preise - Weg: Emden - Norddeich
Prospekt durch Kurverwaltung und Reisebüros

Frei von Husten und Bronchitis!

Gehen Sie aufs Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Die Dr. Boether-Bronchiten sind stark schleimlösend und kräftigen das Bronchiengewebe. Der mitverwendete Wild-Plantago beseitigt besonders rasch quälenden Hustenreiz. Allein in den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packungen zu DM 1.45 und DM 3.40 in allen Apotheken erhältlich.

Dr. Boether-Bronchiten
verstärkt mit Wild-Plantago

Junge, tüchtige

Lebensmittel-Verkäuferinnen

gesucht.

Bewerbungen erbeten an Konsum-Genossenschaft e. G. m. b. H. Remscheid, Verteilungsstelle Halver

Die kluge Hausfrau spricht:

Nimm

Herdweiss

Du bereust es nicht!

Nur in Apotheken
DM 2.50

SOMMERSPROSSEN

wirken höchlich
DRULA-BLEICHWACHS
hilft verlässlich!
mit Namenszug Dr. Druckrey

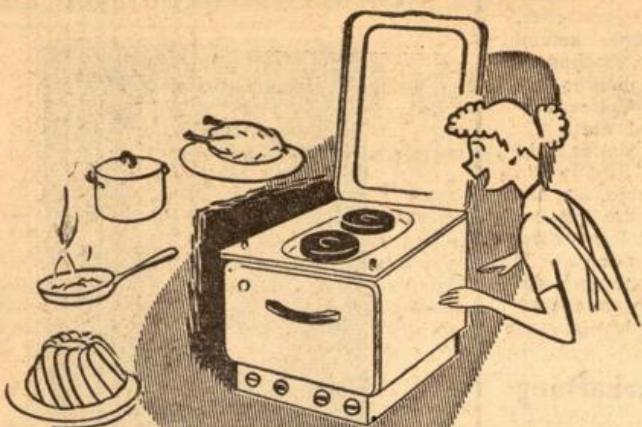
Radfahren? Nein! Motorr. kaufen,
bis 4 Ja. Abz. Ohne Anz. bes.
Bed. Häbler, Hamburg-Stell. 162.

NWDR

Tägl. Nachr. 5.00 (W), 6.00, 7.00 (W), 8.55, 13.00, 17.00 (außer Sa. u. So.),
19.00, 21.45, 0.00 — Schulfunk 9.00 (W) — Landfunk 12.30 (W)

MW: 309, 303, 189, 530, 397, 423 m — KW: 25, 44, 41.15 m — UKW Nord:
89.7, 90.5, 87.7, 89.7 MHz — UKW West: 83.7, 88.5 MHz

Sonntag, 26. April	Montag, 27. April	Dienstag, 28. April	Mittwoch, 29. April	Donnerstag, 30. April	Freitag, 1. Mai	Sonnabend, 2. Mai
7.05 Frühmusik	7.10 Fröhl. Morgengruß	7.10 Froh gelaunt	7.10 Musik am Morgen	7.10 Mit Musik geht	7.05 Frühmusik	7.10 Vorwiegend better
8.00 Orgelkonzert	8.15 Volksmusik	8.15 Mit Musik geht	8.15 Volkstüml. Weisen	alles besser	8.00 Der Mai ist	8.15 Musik am Morgen
8.30 Dresdner Kreuzchor	8.45 Für die Frau	8.45 Für die Frau	8.45 Für die Frau	8.15 Volksmusik	gekommen	8.45 Für die Frau
9.10 Gärten im Frühling	12.00 Musik zur	12.00 Musik zur	12.00 Musik zur	12.00 Musik zur	8.45 Aufrufe zum 1. Mai	12.00 Frohes Wochenende
10.00 Ev. Gottesdienst	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	9.10 Beliebte Melodien	13.20 Leichte Mischung
12.00 Sang und Klang	13.20 Musik am Mittag	13.20 Herz über Bord	13.20 Johann Strauß	13.20 Musik am Mittag	11.00 Der Arbeiter	14.00 Samstag um zwei
13.20 Harry Hermann und sein Orchester	15.50 Das deutsche Lied	15.50 Hans Bund spielt	15.50 Filmmusik aus aller Welt	15.50 Tanzmusik	11.30 Feier der Arbeit	15.00 Volksmusik
14.00 Kinderfunk	16.10 Nachmittagskonzert	16.10 Am Cembalo	16.20 Musik von Günter Raphael	17.35 Die Frau in unserer Zeit	12.00 Sang und Klang	16.00 Ein froher Samstagnachmittag
15.00 Was ihr wollt	16.40 Moderne Tonbilder	17.05 Welttheater am Kamin	17.45 Musik zum Feierabend	17.45 Gut aufgelegt	14.00 Kinderfunk	18.00 Am laufenden Band
16.30 Tanztee	17.45 Die illustrierte Schallplatte	17.45 Nach der Arbeit	18.30 Echo des Tages	18.30 Echo des Tages	14.30 Im Land der Lieder	18.30 Echo des Tages
18.00 Das Meisterwerk	18.30 Echo des Tages	19.30 Frauen unserer Zeit	20.00 Eine Komödie: „Der Menschenfeind“	20.15 Gewerkschaftsjugend musiziert	18.00 Das Meisterwerk	19.30 Mai-Lieder
20.00 Klingende Skala	19.15 Kinder in Lagern	19.45 Wunderschön ist es, verliebt zu sein	21.30 Kammerorchester	20.30 Konzert a. Vorabend des 1. Mai	19.30 Zum 1. Mai	20.00 Wenn's minniglich maiet
22.15 Tanzmusik	19.35 Kleine Abendmusik	21.15 Herr Sanders und sein Plattenschrank	22.10 Tänz. Intermezzo	22.10 Von A bis Z	20.00 Maienbotschaft	22.10 Franz Berwald
22.45 Brevier für Herren	20.00 Sinfoniekonzert	22.10 Das Mühlbeck-Trio	23.20 Zur späten Stunde	23.15 Nachtprogramm	22.00 Mit einem Lied in meinem Herzen	22.40 Melodie u. Rhythmus
23.15 Melodie zur Mitternacht	22.10 Kleinigkeiten	22.30 Nachtprogramm	UKW (West)	0.30 Tanzmusik	23.00 Tanzmusik	0.15 Tanzmusik
0.15 Romant. Konzert UKW (West)	0.30 Georg Haentzschel UKW (West)	16.00 Kleines Konzert	16.50 Teemusik	16.50 Aus aller Welt	0.15 Tanz n. Mitternacht UKW (West)	1.00 Jazz-Party UKW (West)
15.15 Kleinigkeiten	16.50 Im Volkston	16.50 Eduard Künneke	17.30 Lauten- und Gampenmusik	17.30 Kammermusik	14.00 Lenz kommt herbei	14.00 Sang und Klang
17.00 Kinderfunk	17.30 Orgelmusik	17.30 Kölner Komponisten	18.30 Lieblingsmelodien	17.55 Chorlieder	14.45 Frühlingsnahen	15.00 Konzert
17.30 Tanztee	18.00 Das Lied	18.00 Serenade	20.15 Kulturorchester	18.30 Abendkonzert	15.00 „Der Freischütz“	16.30 Klass. Unterhaltung
18.30 Musikrevue	18.15 Wir bieten an	21.30 Das waren Zeiten	22.00 Tanzmusik	21.30 Max Reger	17.00 Kinderfunk	21.00 Tönende Palette
20.15 Was darf es sein?	21.15 Kleinigkeiten	23.15 Erwin Lehn und sein Südfunkorchester	23.15 Kammermusik	23.30 Helmut Weglinski und sein Sextett	18.00 Vier Sträuße	23.15 Suiten für Orchester
21.30 Aus der Welt der Oper	22.30 Melod. Rhythmen				20.15 Melodienreigen	24.00 Zwischen Tag und Traum
	23.20 Jazz-Club				23.15 Vor Mitternacht	



Die ideale Elektro-Kleinküche

ein preiswertes Gerät zum Kochen und Backen. Dabei kann es u. U. an jeden Steckkontakt angeschlossen werden, also ohne besondere Anlagekosten. Fragen Sie Ihren Elektro-Installateur oder uns. Sie erhalten unverbindlich Auskunft.

Elektromark-Hagen



Ja wohl... Ein Fahrrad müßte man haben.

In meinem Schaufenster erzählt Munkel unser Dunlop Kater durch eine Bildserie vom Fahrrad.

Ernst Bergmann · Halver
Frankfurter- Ecke Thomas-Straße Telefon 510

Meiner werten Kundschaft zur frdl. Mitteilung, daß meine

Schuhmacherei

Donnerstag, den 30. April wegen Umzug geschlossen bleibt.

Wiedereröffnung am Samstag, den 2. Mai 1953
Bächterhof 18 a neben Lebensmittelgeschäft JASTORFF

Schnellste und sauberste Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten unter Verwendung besten Materials, sowie Krepp - Porro-Krepp und Vulkanisieren von Gummistiefeln.

Wilh. Hradez, Schuhmacherei

Größter Gebrauchtwagen-Automarkt

des Bundesgebietes in
Dortmund, Magerviehhof
Lindenhorster Straße
vom 1.-4. Mai 1953
Über 1000 Fahrzeuge

Dipl.-Ing. u. Architekt, 34 Jahre, eig. Wohnung,

Dr. jur. im Staatsdienst, 54 Jahre, wünschen Heirat durch Eheanbahnungs-Institut

Frau Dorothea Romba
Gründungsjahr 1930
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984, Montags geschlossen

Rinckenbeck

Eine gute Zuchtperle bildet sich in 4 bis 7 Jahren. Wird die Perle früher aus der Auster genommen, so ist die Perlenhaut zu dünn. Zuchtperlenketten habe ich in den Preislagen von 100.— bis zu 2000.— DM.

Dortmund - Westenhellweg 45

„Atlantik“-
Waschmaschinen
vom Hersteller sind billig!
Verlangen Sie Gratisprospekt von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Neuer, noch nicht gebrauchter

Küchenherd

preisgünstig abzugeben.

Angebote unter Nr. 986 an Allgemeiner Anzeiger.

Plattenspieler

mit Platten billig abzugeben.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger.

Tüchtige Hosennäherinnen sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 985 an Allgemeinen Anzeiger.

Gute Speisekartoffeln

abzugeben.
Zu erfragen in der Gesch.-St. des Allgemeinen Anzeiger



Unser
Wäschedoktor
verschreibt
für die große Wäsche:

BOTIL*
Selbsttätig.

Die Wäsche
wird schneeweiß und
blütenfrisch.

*schnell, leicht,
gewebeschonend, sparsam.
Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 95 Pfg.

Madenwürmer

In 3 Tagen frei mit

Bicorsin

keine schädlt. Bestandteile,
von köstl. Geschmack und
wird auch von
Kindern gerne genommen.
Kurpackung DM 6.20. Vor-
einsendung auf Postsch. Köln
Nr. 53087 od. Nachnahme.

P. Mollen, Bonn B 23
Chem. Pharm. Produkte Postfach

Wohnzimmertisch

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgemein-Anzeiger



Kühlschränke

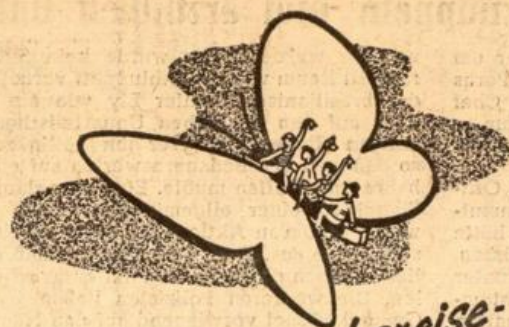
kaufen Sie jetzt zu günstigen
Zahlungsbedingungen.
z. B.

Alaska 50 ltr. DM 365.—
5 Jahre Garantie
oder Anzahlung DM 40.—
24 Monatsraten à DM 15.50

Bauknecht 80 ltr.
DM 625.—
oder Anzahlung DM 29.80
23 Raten à DM 29.80

Weitere Fabrikate wie AEG,
Bosch, Böhre, Lilo zeigen wir
Ihnen in unserem Ausstellungs-
raum
Schützenstr.-Ecke Frankfurterstr.

Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver



Deine Urlaubsreise- eine TOUROPA REISE

TOUROPA Reisen sind Qualitätsreisen, sie vereinen die
Preiswürdigkeit der Gesellschaftsreisen mit der Zwang-
losigkeit und Ungebundenheit der Einzelreisen. Der
reichhaltige TOUROPA-Ferienführer 1953 enthält mehr
als 140 Vorschläge für Reisen ins In- und Ausland mit
dem schlaraffiegepolsterten TOUROPA-EXPRESS und dem
TOUROPA-FERN-EXPRESS, dem neuen komfortablen
Spezialzug mit Liegebetten.

Den TOUROPA-Ferienführer erhalten Sie im

Bergstadt-Reisebüro

Lüdenscheid i. Westf.

Ravensteinkarte Deutschland

1:1 Million
mit den Reichsgrenzen
von 1937

Preis DM 4.50

Iro-Straßenkarte

Köln - Kassel
1:300000

Preis DM 1.90

Wilh. Bell jr., Halver

Beachten
Sie bitte im
Schaufenster 5
unser neues
sehr form schönes Musterringmodell:
Schlafzimmer M 520
Birnbäum 212 cm
nur DM 798.—
MÖBELHAUS
OLBRICH
HAGEN - ELBERFELDER STR. 84



RHEIN RUHR MESSE

FÜR DAS
GASTSTATTEN-
UND
HOTELGEWERBE
ESSEN 3. MAI

Sommersprossen
verschwinden durch
Merzweiß
DM 1.75, 2.50, 3.50 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2.85



FRIEDRICH KÄMPER
PROPANGAS UND GERÄTE
HALVER i. W.
Fernruf 568

Auf der Hut sein

das ist es, worauf es beim Möbelkauf ankommt

STÄNDIG AUF DER JAGD

nach den neuesten, interessantesten und preiswertesten
Modellen sind unsere routinierten Einkäufer

Sie suchen für Sie das Beste heraus

Keine Wechsel!

Anzahlung und Raten
nach Vereinbarung
Lieferung frei Haus.

Keine Vertreter!

Sämtliche Verkaufsetagen
sind mit dem Fahrstuhl
bequem zu erreichen!



Die Sensation der Woche!

Schlafzimmer 590,-
200 cm, Sapeli Mahagoni

Wohnschrank 389,-
200 cm, Macore

Küchenbüfett 378,-
2m, Esche, schönes Mod.

Polstergarnitur 245,-
Couch und 2 Sessel

Einmalige Großabschlüsse schaffen die Voraussetzung
für eine günstige Preisbasis.

Unsere vielbewunderte, unübertreffliche Auswahl
bietet Ihnen die denkbar besten Vergleichsmöglich-
keiten.

Furkeit-Haus

Eines der schönsten und größten Möbelhäuser Europas
DORTMUND, Krimstraße 1-7 (Nähe Steinplatz)

TEPPICHHAUS
Schreiber
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe
Ruf HAGEN 4084